

Protokoll 24.06. 2016

Lektüredidaktik und Lektüremedienvergleich

Anmerkungen zur zweiten Probeklausur (10.06.2016)

im Examen zweiteilige Aufgabe:

1. Essay
2. Lehrbuch- oder Lektüremedienvergleich

Hinweise zum Vorgehen

- Zeitmanagement entscheidend: Zielorientiert schreiben
- vorher genau die Fragen durchlesen
- der vorgegebenen Strukturierung der Aufgaben folgen
- keine Teilaufgaben auslassen
- sinnvolle Übergänge zwischen den einzelnen Teilaufgaben gestalten
- bei Fragen zum Grammatikpensum des abgebildeten Lehrwerks nur die wesentlichen Phänomene und deren Repräsentation erfassen
- Übungsaufgaben zum Lehrbuch so verfassen, dass sie sofort im Unterricht eingesetzt werden könnten
- didaktische Erörterungen und der Vergleich der Übersetzungsmethoden können kürzer ausfallen

Einleitung: Antikes Theater im Unterricht

Einstieg: Fotografie einer Theaterszene aus *Die Bakchen* (Βάκχαι)

- Bezug auf Bacchus / Dionysos als Urgott des Theaters, der die Menschen in Raserei versetzt, vgl. ὄργια, ἔκστασις
- Autor der *Bakchen*: Euripides, Ende des 5. Jahrhunderts
- Endpunkt des antiken Theaters: Euripides bricht alle Konventionen
Bsp.: Chor verfällt auf der Bühne in dionysische Ekstase, anstatt zu tanzen

Bezug zur Moderne:

Einflüsse auf Shakespeare und Racine
weiterhin Aufführung der antiken Stoffe

Möglichkeiten der Vermittlung des antiken Theaterwesens und dessen Fortlebens

1. Vermittlung in den Lehrbüchern
 - Kulturkunde
 - Nacherzählung der Inhalte
 - vorbereitende L-Stücke zu Oedipus, Antigone, etc. (vgl. „Campus“)
2. Vermittlung in der Übergangsektüre
 - Problem: Plautus nicht mehr im aktuellen Lehrplan

auch Schulaufgaben zum Thema nicht mehr erlaubt

- einzige Möglichkeit: Themenbereich „Rom und Europa“, Ende 9. Klasse erlaubt Fortwirken der römischen Komödie bzw. Tragödie zu behandeln
z. B. Plautus' *Menaechmi* und Shakespeares *The Comedy of Errors*
Plautus *Aulularia* und Molières *L'Avare*
- *Lehrplan Plus* sieht zu „Rom und Europa“ nur noch Prosatexte vor
Ausweg: Plautus oder Terenz in prosaisierter Form behandeln
Versmaß für Schüler sehr schwer und nicht relevant

Referat Anna Pichlmeier:

Übungsaufgaben zu Lektüredidaktik und Lektüremedienvergleich (vgl. Handout)

Die zugehörige Powerpoint-Präsentation im Forum Didacticum stand am 25.06.2016 nicht zur Verfügung.

Im Folgenden werden die ergänzenden Erläuterungen aus dem Kurs wiedergegeben.

1) Diskussion zu Peter Kuhlmanns Thesen

Fortleben antiker Stoffe

- Neben Literatur können auch Kunst, Musik und Oper vergleichend betrachtet werden.
- Päpstliche Enzykliken demonstrieren das Fortleben der lateinischen Sprache, sind aber keine Literatur im eigentlichen Sinn.
- Inschriften, z. B. auf Denkmälern, stellen wertvolle Zeitdokumente dar, sind aber keine Literatur.

Analyse textueller Gestaltung

- Bsp. Lyrik - Demonstration des engen Zusammenhangs zwischen gewählter Form und Inhalt anhand von Catulls *Carmina*
- Bsp. Rhetorik - Vergleich von Ciceros rhetorischen Techniken mit manipulativen Elementen in Trumps Reden und Brexit-Debatten

Nachvollziehen fremder Denkmodelle

- Bsp. Geschlechterrollen:
positive Darstellung des weinenden Aeneas
Negativbeispiel der machthungrigen Agrippina

Grenzen der Originaltextlektüre

- Schülern fehlt konkreter Erfahrungshorizont des antiken Lesers oder Publikums
Behandlung der Komödie im Unterricht zweckmäßig, weil Handlungen der Figuren leicht zu imaginieren
- Schüler verfügt nicht über das Wissen der rhetorisch-literarisch gebildeten Oberschicht
zahlreiche intertextuelle Anspielungen können daher nicht erfasst werden

Ergänzung im Seminar: Perspektiven der Originaltextlektüre

- Vorteil: höhere Einprägsamkeit selbstständig übersetzter Texte (im Gegensatz zur flüchtigen Lektüre)
- Motivation der Schüler durch richtige Textauswahl und Stufung der Lektüreformen:
angeleitete synoptische Lektüre, angeleitete Übersetzungslektüre, Übersetzung des Originaltextes

- inhaltliche Vorentlastung
- affektive Ansprache des Schülers
- Einbindung von textorientierten Rezeptionsdokumenten:
Filmausschnitte (kompletter Film aus Zeitgründen kaum möglich)
Doppellektüre Cicero - Robert Harris: Schüler lernen Ciceros Umfeld kennen

2) Begriffsdefinitionen

Übergangslektüre

- Einführung noch nicht behandelter grammatischer Phänomene oder Wiederholung
- im Gegensatz zur Anfangslektüre muss es noch kein Originaltext sein
Gebrauch adaptierter Texte, um den Zugang zu erleichtern

Autorenlektüre

- in der Schule nicht mehr praktikabel; in Ansätzen evtl. Ovid, Cicero

statarische oder akribische Lektüre

- Entschleunigung: fördert Kompetenz des langsamen, gründlichen Lesens

Lernzieltaxonomie und Beispiele

- Sachorientierung: Komödie auf Inhalt lesen
- Problemorientierung: rhetorische Strukturen in Ciceros Reden
- Modellorientierung: Einfluss von *De re publica* auf europäische Staatsphilosophie

3) Analyse einer Schulausgabe für Anfangslektüre

Einordnung in Lehrplan, Teilbereich „Macht und Politik“, 1. Lektürejahr

Inhalt: Caesars Machtausbau und -sicherung in der Außenpolitik 48 bis 47 v. Chr.

Struktur: Collagetechnik/Parzellierung

- keine Texte von Nepos oder Caesar
- stattdessen Texte über Caesar von Sueton, Velleius Paterculus, Annii Florus
- Zusatzmaterial von griechischen Autoren

Ersetzen der Werklektüre durch thematische Lektüre, insbesondere thematische Sequenzen

Ursache: G8-Lehrplan - Lektüre des *De Bello Gallico* nicht mehr verpflichtend

Illustrationen: weitgehend textbezogen

Mittelalterliche Miniatur (S. 74)

- Bildimpuls „while-reading“ zu gebrauchen: Auffinden der passenden Textpassage
- Differenzen zwischen Illustration und Text diskutieren

Kritik:

- Kultur- und Einbettungstexte haben starkes Übergewicht
- sehr kurze lateinische Textpassagen verschwinden im Gesamtbild
- vorgreifende Aufbereitung mittels Satzanalyse-Methode
- Verstoß gegen Lehrplan: Adaptierungen und Kontaminierung der Originaltexte
- Wissen der Schüler über herangezogene Autoren ist fraglich